

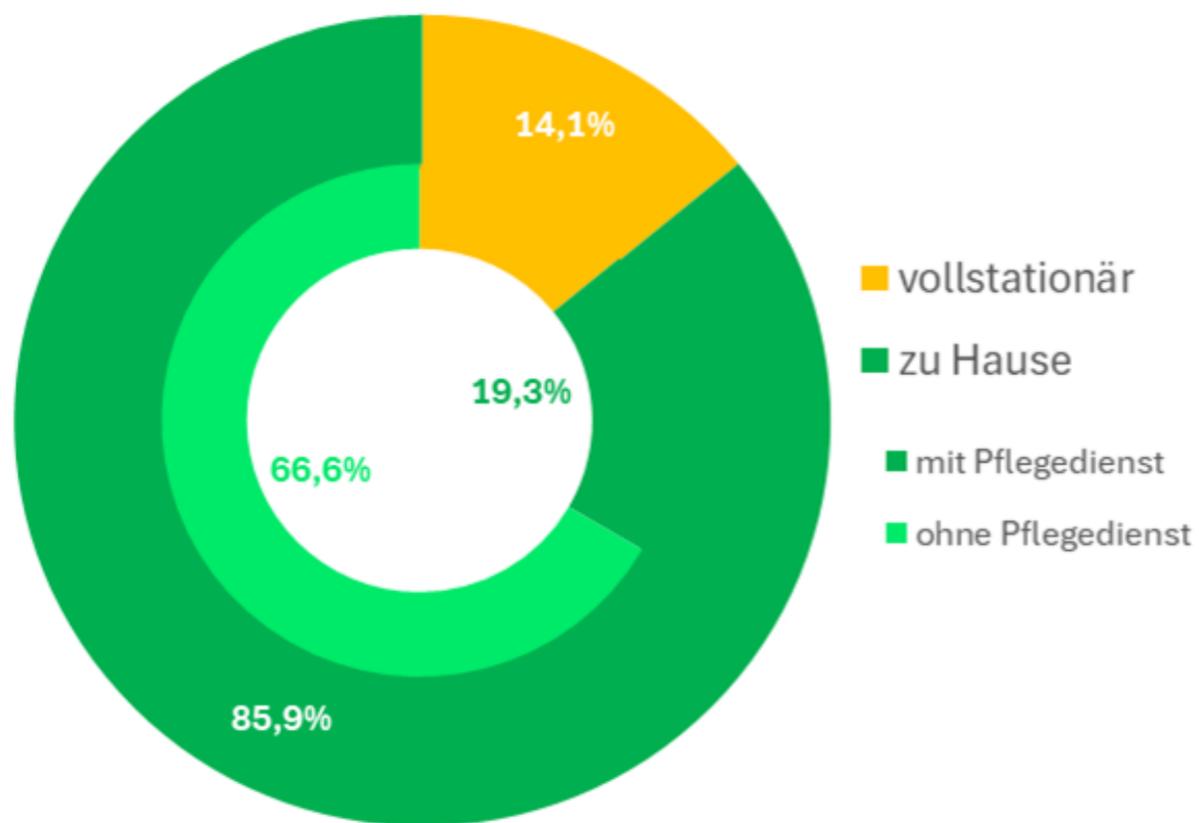
**„Flickenteppich Pflege –
Wege zur Harmonisierung kommunaler
Rahmenbedingungen“**

Wo bleiben die pflegenden Angehörigen?

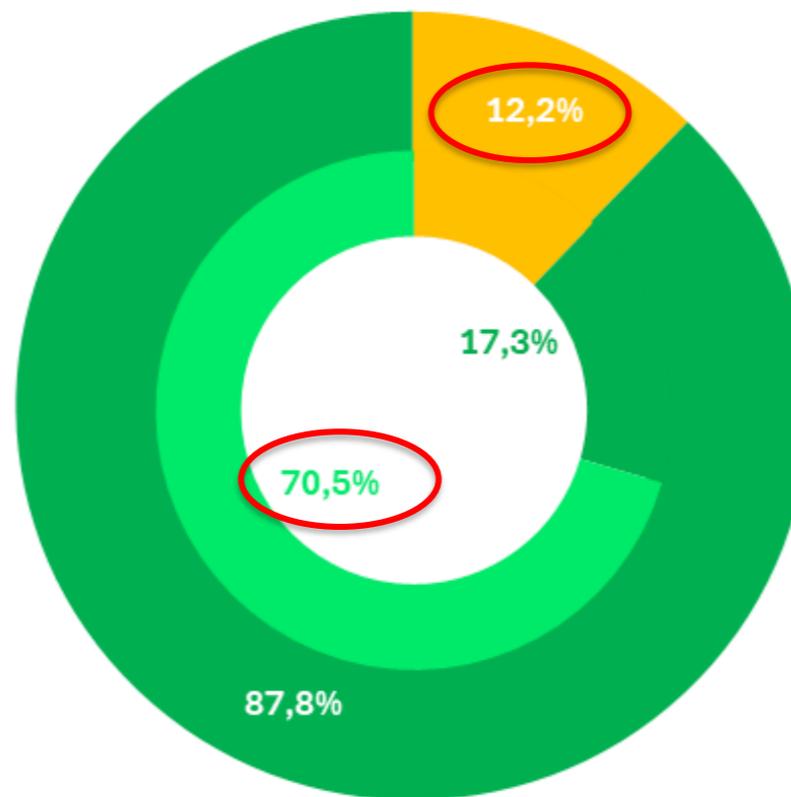


Pflegebedürftige nach Versorgungsform

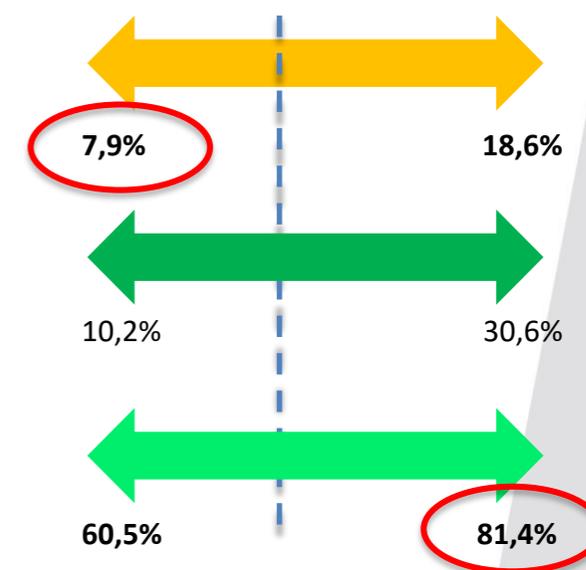
Deutschland



NRW



NRW-Kommunen



31.12.2023



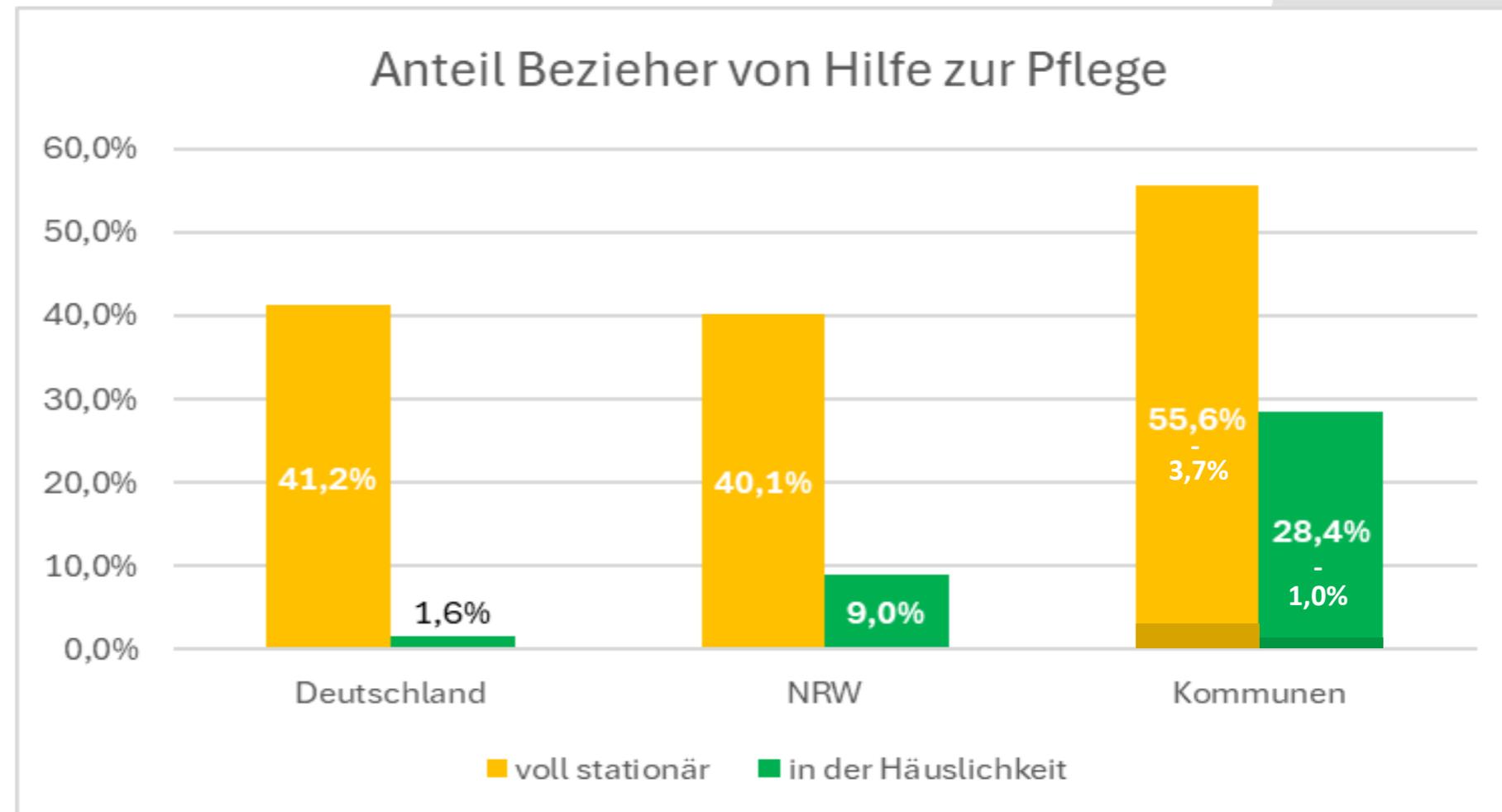
Probleme für pflegende Angehörige

- Fehlende Entlastungsangebote
v.a. Tagespflege: Deutschland 3,1%,
NRW 2,9%
NRW-Kommunen 1,3% - 6.6%
- Reduzierung oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit
⇒ Bedürftigkeit / Altersarmut
- Überforderung und Gesundheitliche Probleme
⇒ Schlechtere Versorgung der Pflegebedürftigen



Probleme für Gesellschaft und Kommunen

- Fehlende Arbeitskräfte
- Hohe Gesundheitskosten
- Hohe Sozialkosten



Kommunale Pflegeplanung ohne pflegende Angehörige

- Übliche „Bedarfsdeckungsindikatoren“ sind keine
 - nur Fokus auf professionelle Pflege
 - gesamter Pflegebedarf nicht bekannt und nicht untersucht
 - Unterstellung, dass „keine Inanspruchnahme“ kein Bedarf bedeutet
 - Fortschreibung der bestehenden Quoten schreibt den Mangel in die Zukunft fort
- Notwendig sind Daten über pflegende Angehörige, um Defizite bei den Angeboten abzubauen



Was braucht es?

Um der Überforderung von pflegenden Angehörigen vorzubeugen, müssen sie systematisch in die kommunalen Pflegestrukturen eingebunden werden.

- Umfassende Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung
- Steuerung der quartiersnahen Versorgung ohne lange Wege
- Vernetzung aller Angebote vor Ort
- Case- und Care-Management
- Zugehende Beratung und Vermittlung geeigneter Angebote
- organisatorische Strukturen für ehrenamtliches Engagement
- Unterstützung durch die kommunale Verwaltung
 - Zeitnahe Klärung von Zuständigkeiten, wenn Leistungsansprüche aus mehreren Sozialgesetzbüchern bestehen sowie eine Bündelung dieser Leistungen
 - Kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten für Selbsthilfegruppen
 - Unterstützung bei Wohnungsanpassungen / Wohnungsbörsen / „Wohnen für Hilfe“



Pflegende Eltern - besondere Herausforderungen

Eltern von behinderten und pflegebedürftigen Kindern sind mit Regelungen unterschiedlicher Gesetzbücher und Anforderungen der jeweils zuständigen Ämtern konfrontiert.

- Bessere Koordinierung der kommunalen Ansprechpartner
- Beratung speziell für pflegende Eltern im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB)
- Berücksichtigung spezifischer Anforderungen bei den AOSF-Verfahren
- Ganztags- und Ferienbetreuung für behinderte Kinder, die dem Urlaubsanspruch pflegender Eltern entsprechen

Infrastruktur kaum auf Kinder mit Einschränkungen ausgerichtet

- z.B. Barrierefreie Spielplätze

